



Boten vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 6.

Welzheim, Sonntag den 14. Januar 1900.

34. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Württembergischer Sanitätsverein vom roten Kreuz.

Auf die unterm 30. November vorigen Jahrs in dem Welzheimer-Boten No. 186 von 1899 ergangene Bitte um Unterstützung der segensreichen Bestrebungen des Sanitätsvereins sind aus dem Bezirk insgesamt 134 M eingegangen, wofür den Gebern im Interesse der Sache herzlichst gedankt wird.

Den 12. Januar 1900.

Der Bezirksvertreter des Württembergischen Sanitätsvereins vom roten Kreuz.
Oberamtmann Waiblinger.

Welzheim.

Die R. Standesämter

haben — soweit noch nicht geschehen — gemäß Ziffer I. 1 des hohen Erlasses des R. Ministeriums des Innern, betr. die Lieferung der Standes- und Familienregisterformulare für das Jahr 1900, vom 9. August 1899 die alten Formulare zu den Heirats- (Haupt- und Neben-) Registern alsbald hieher vorzulegen.

Den 12. Januar 1900.

Kön. Oberamt.
Waiblinger.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

—r. **Welzheim**, 13. Januar. Wir wollen nicht unterlassen, auf den von Frau **L. Müller**, Bügellehrerin aus Stuttgart, am letzten Mittwoch im Gasthaus z. „Löwen“ hier begonnenen Glanzbügellkurs aufmerksam zu machen. Die Zahl der Teilnehmerinnen belauft sich auf neun und wäre den Töchtern von hier und auswärts noch Gelegenheit geboten, sich an diesem für sie so nützlichen Kurse zu beteiligen, umso mehr, da Frau Müller als Bügellehrerin überall schon thätig war und die Mädchen ganz gewiß etwas Nützliches lernen werden. Anmeldungen nimmt Frau Müller selbst sowie unsere Expedition entgegen und dürfte der Kurs etwa 8 Tage dauern.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Jan. Die heutige Landesversammlung der deutschen Partei im großen Saale des Stadtgartens war aus allen Teilen des Landes außerordentlich zahlreich besucht. An Stelle des verhinderten Parteivorstandes **Dr. Schall** eröffnete der Reichstagsabgeordnete, **Prof. Dr. Hieber** die Versammlung und wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß Fürst **Bismarck**, zu dem die deutsche Partei stets treu gestanden, noch manches Problem zurückgelassen habe, besonders in der auswärtigen Politik. Deutschland könne zu seinen heutigen Politikern Vertrauen haben. **Redner** skizziert in martigen Strichen die einzelnen Großmächte und ihre Stellung zueinander, den Imperialismus Englands und der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Russlands Zug nach Osten, Frankreichs

Kolonialbestrebungen. Es sei ein Kampf um den Weltmarkt entstanden, und daran müßte sich Deutschland kräftig beteiligen, denn nur die Macht könne den Markt schützen. Das sollten auch die Arbeiter endlich einsehen, deren Existenz von einem gesicherten Markt abhinge. Die deutsche Partei müsse die Wohlfahrt des Volkes im Auge behalten, sowohl die des Arbeiters als die des Handwerkers und des gewerblichen Mittelstandes und am allermeisten der Landwirtschaft. Das Vaterland und nicht die Partei soll auch fernerhin der Wahlspruch bleiben, „das Wohl und die Größe, sowie die Zukunft des deutschen Reiches.“ Parteisekretär **Professor Mezger** erstattete den Geschäftsbericht. Die Partei zählt gegenwärtig 59 Vereine mit 5977 Mitglieder. Die Zunahme der Mitglieder betrage 30%. **Redner** empfiehlt enge Fühlungnahme mit der landwirtschaftlichen Bevölkerung, gedenkt des kürzlich in Stuttgart gegründeten Vereins für die nationale Jugend und bittet die Parteigenossen um Opferwilligkeit für die Parteikasse und Parteipresse.

Nach der Diskussion erstattete Landtagsabgeordneter **Reichsgerichtsrat v. Geh**, von der Versammlung stürmisch begrüßt, ein lichtvolles Referat über den Stand der Landtagsarbeiten, gedenkt der verstorbenen Abg. **Sachs** und **v. Weizsäcker**, erinnert an die drei wichtigsten, leider gesunkenen Gesetzesentwürfe, an deren Nichtzustandekommen die Deutsche Partei keine Schuld trage. **Redner** be dauert namentlich den Fall der Steuerreform infolge der Haltung der Volkspartei, erinnert an die bedrängte Lage der kleinen Landwirtschaft, an den neuen Hagelversicherungsvertrag mit der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft und an die Ge-

währung von Darlehen an die landwirtschaftliche Genossenschafts-Zentralkasse bis zu 1 Mill. Mark u. s. w. — **Rektor Dr. Egelhaf** sprach über die Flottenfrage und erinnert daran, daß die Demokratie von 1848 einen wesentlich andern Standpunkt eingenommen habe als heute. Eine große starke Flotte sei uns nötig. Der deutsche Handel habe sich in den letzten Jahren dreifach so stark entwickelt, als der englische. Die Welt sei noch immer nicht unwiderwärtlich verteilt. Man müsse aber zur rechten Zeit kommen schon im Interesse der deutschen Volksernährung. Unter 4 Deutschen müsse immer einer vom Auslande her ernährt werden. Eine Blockade unserer Küsten durch England, das 69 große Schlachtschiffe habe, würde uns unermesslichen Schaden zufügen. Wir müssen mindestens 40 Schlachtschiffe haben wegen des Handels, des Kolonialbesitzes u. der Volksernährung. **Redner** gibt zum Schluß bekannt, daß wiederum ein deutsches Schiff (der Dampfer „Herzog“) von den Engländern aufgegriffen worden sei, was von der Versammlung mit Entrüstung aufgenommen wurde. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen: „Die Mitglieder der deutschen Partei betrachten die von den verbündeten Regierungen in Aussicht genommene Verdoppelung unserer Schlachtflotte als ein Erfordernis der deutschen Wohlfahrt, der Sicherheit und Macht, und sie sprechen die Erwartung aus, daß der Reichstag als der berufene Vertreter der deutschen Volksinteressen diesem Vorschlag seine Zustimmung erteilen wird.“ Anträge aus der Versammlung wurden nicht gestellt, und letztere nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses für den engeren Landesausschuß nach über dreißündiger

Dauer um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr geschlossen. Es folgte noch ein gemeinschaftliches Essen im „Stadtgarten.“

Nirchheim. Ueber Weihnachten wurden einem hiesigen Familienvater Zwillinge geboren, seine Kuh brachte gleichzeitig 2 Kälber und sein Schaf 2 Lämmer zur Welt. Natürlich herrscht eitel Freude in der Familie über diesen 6fachen Familienzuwachs.

Deutschland.

Deutscher Reichstag, 10. Januar. Vor schwach besetztem Hause wurde heute der Etat des Reichsamts des Innern in Angriff genommen. Vor Ende dieser Woche ist die Erledigung dieses Etatsmittels kaum zu erwarten, obwohl er den Sozialdemokraten bei weitem nicht so viele Angriffspunkte bietet, wie in den Vorjahren, denn für das von ihnen gewünschte Museum für Arbeiterwohlfahrt sind die Mittel in den Etat bereits eingestellt und hinsichtlich der Arbeiterwohnungsfrage sind weitgehende Erhebungen eingeleitet. Die heutige Debatte erstreckte sich sehr eingehend auf die Arbeiterstatistik und die Wägereiverordnung, war aber nur ein Vorspiel zu weiteren heftigen Angriffen auf das Reichsamt des Innern die in den nächsten Tagen erfolgen sollen. Herr v. Kardorff kündigte übrigens auch schon heute eine Auseinandersetzung seiner Partei mit dem Fürsten Hohenlohe und eine Erörterung über die allgemeine Politik an.

11. Jan. Der Reichstag nahm in 3. Lesung den Gesetzesentwurf betr. die Kontrolle des Reichshaushaltes, des Landeshaushaltes von Elsaß-Lothringen und des Haushaltes der Schutzgebiete für 1899 ohne Erörterung an und setzte sodann die 2. Beratung des Reichsamtes des Innern bei Titel 1, Ausgaben, fort. Sachse (Soz.) hält seine Ausführungen bei der Beratung über das Reichsberggesetz aufrecht.

Berlin, 11. Jan. Aus Kiel wird unterm Heutigen gemeldet: Der Kaiser traf heute früh 8 Uhr hier ein und begab sich sofort nach dem K. Schlosse. Die im Hafen liegenden Schiffe feuerten Salut. Der Kaiser beglückwünschte die Prinzessin Heinrich und stattete später dem Professor Geh. Rat v. Esmarck einen Besuch ab. Gegen 11 $\frac{1}{4}$ Uhr kehrte er zum Schlosse zurück und fuhr darauf in Begleitung des Generalsinspektors der Marine, Admiral v. Köster, zur kaiserlichen Werft. Nachdem er dort den Neubau des Kreuzers Fürst Bismarck und den Neubau des Dampfers Hagen besichtigt hatte, nahm er noch den im Bau befindlichen Dampfer Kaiser Wilhelm der Große, der seiner Vollendung entgegengeht, in Augenschein.

Köln, 12. Jan. Der Korrespondent der Köln. Ztg. in Madrid deponiert seinem Blatte: Die Nachricht von einem großen Waffenschmuggel an der französischen Grenze bestätigt sich. Bereits wurden 10,000 Patronen und 300 Gewehre, sowie eine Menge Bajonette bei Anzuela entdeckt und nach Bergara geschafft. Die verhafteten Personen gestanden, daß ein Carlismenaufstand geplant sei. Die Waffen seien hiesfür bestimmt gewesen.

Ausland.

— Von den Kriegsschauplätzen im Westen und Süden ist so gut wie nichts zu berichten. General French ist äußerst kleinlaut geworden. Er kann sich höchstens noch hie und da eine kleine Rekognoskierung leisten. Am Modderflusse tauscht man gelegentlich ein paar Kanonenschüsse aus. Dem General Methuen sucht man von London aus begreiflich zu machen, daß seine Gesundheit „vollständig untergraben“ sei; er wird das Kommando wohl die längste Zeit geführt haben.

Paris, 12. Jan. Der „Matin“ veröffentlicht ein aus Pretoria vom 6. ds. datiertes Telegramm, wonach es den Buren gelungen ist, sich nach hartem Kampfe einer Anhöhe des Hochplateaus zu bemächtigen, welches Ladysmith und das englische Lager beherrscht.

— Aus Brüssel wird gemeldet: In den Kreisen der Transvaalgesandtschaft verlautet, daß die Buren nunmehr mit den Afrikanern und mehreren fremden Hilfstruppen über 100,000 Mann verfügen.

— Die Daily Mail erfährt, die Verluste der Besatzung von Ladysmith bei dem Kampfe am 6. Jan. betragen 14 Offiziere tot, 34 verwundet, über 800 Mann tot und verwundet, während die Verluste der Buren auf über 2000 Mann geschätzt werden, (was offenbar zu hoch gegriffen ist.)

— Englische Blätter wissen zu berichten, daß das Kriegsamt Maßregeln von außerordentlicher Wichtigkeit in Aussicht genommen habe. Sämtliche Streitkräfte des Königreichs sollen danach mobilisiert werden. Davon wurden 50 000 Mann angeblich in Afrika Verwendung finden. Die Sache klingt höchst unwahrscheinlich. Schon jetzt stößt die Aushebung der englischen Freiwilligen und Yeomanry auf immer größere Schwierigkeiten. Nicht nur, daß sich auch nicht entfernt so viel Freiwillige melden, als man anfangs annahm oder erwartete, sondern ein unerwartet starker Prozentsatz derjenigen, welche wirklich bereit sind, nach Afrika zu gehen, erweist sich als dienstuntauglich. So hat der Globe dieser Tage geschrieben:

„Wir erfahren aus erster Quelle, daß die Prüfungen, welchen die Rekruten unterworfen wurden, nicht entfernt von der nötigen Strenge sind. Etwa ein Drittel der bereits eingestellten Mannschaften ist tüchtig. Ein anderes Drittel macht sich leidlich und dürfte sich nach einiger Dressur als brauchbar erweisen, aber die übrigen sollen so gut wie ganz wertlos sein. Es befinden sich darunter Leute, die weder in den Sattel kommen noch darin sitzen können, und die meisten können so gut wie gar nicht schießen.“

Das gilt besonders von der Yeomanry, und so wird bereits gefordert, daß man darauf verzichte, die angekündigten 10 000 Yeomanry zusammenzubringen, und lieber versuche, nur 3000 derselben auszuheben, diese aber sorgfältig auswähle.

Laurenzo Marquez, 12. Jan. Mehrere portugiesische Staatsangehörige, welche unterwegs nach Transvaal waren, um sich den Burentruppen anzuschließen, wurden durch portugiesische Polizeibeamte nach der Grenze zurückgebracht. Zukünftig ist niemandem ohne besondere Erlaubnis des Gouverneurs gestattet, die Grenze zu überschreiten.

Durban, 10. Jan. Der „Central News“ wird gemeldet: Die Ladung des „Bundesrats“ wird langsam ausgeladen. Ein größerer Platz am Duai ist abgezäunt und auf demselben wird die herausgeschaffte Ladung gepriift. Bisher sind nur Reis und Mehl gelandet worden. Die Durchsichtung wird gründlich ausgeführt, die gesamte Ladung durchsucht; das Ausladen geht sehr langsam vor sich und wird vielleicht zehn Tage dauern. Zimmerleute und Mannschaften des „Bundesrats“ sind im Schiffsraum und öffnen dort die schweren Kisten, sie arbeiten unter Aufsicht englischer Marineoffiziere.

London, 12. Jan. Die „Daily Mail“ erfährt, die Verluste der Besatzung von Ladysmith bei dem Kampfe am 6. Januar betragen 14 Offiziere tot, 34 verwundet, über 800 Mann tot und verwundet, während die Verluste der Buren auf über 2000 geschätzt wurden.

— Aus New-York wird gemeldet: Einem

dortigen Blatt zufolge sei Lord Methuen, der englische Befehlshaber am Modderflusse wahnsinnig geworden.

— Zu dem furchtbaren Erdbeben, das den Bezirk Achalkalaska in der Provinz Zissis im Kaukasus heimsuchte, wird noch folgendes gemeldet: Elf Gemeinden wurden zerstört; in sechs derselben blieb noch ein Haus stehen. Die Zahl der Menschen, die infolge der Einstürze das Leben einbüßten, beläuft sich auf 900, die der zerstörten Häuser auf 700. Die Einwohner hatten sich in unterirdischen Wohnungen aufgehalten, wo sie lebendig begraben wurden. Zwei Bataillone Soldaten gingen sofort ab, um die Trümmer wegzuräumen. Sie fanden bereits 600 Leichen, daneben auch viele Verwundete. Die des Obdachs beraubte Bevölkerung leidet Hunger und Kälte; das Thermometer zeigt —25°, an Brot fehlt es vollständig. Da noch fortwährend Bodenschwankungen beobachtet werden, wurde der Geologe Weber nach dem bezeichneten Gebiete entsendet, um Beobachtungen durchzuführen.

Verchiedenes.

— Aus der guten alten Zeit. In der Normalienammlung des Amtsgerichts Marbach findet sich folgender Erlass: „Ehlingen, den 20 Juni 1825. Das Direktorium des R. Gerichtshofs für den Neckarkreis an die königlichen Amtsgerichte Ehlingen, Cannstatt, Waiblingen, Backnang und Marbach. Es ist zur Kenntnis des Rgl. Justiz Ministerii gekommen, daß mehrere der bei dem R. Bezirksstellen funktionierenden Aktuare (jetzt Amtsrichter) und Referendäre Schnurrbärte tragen. Da ein solcher Schmuck wohl zu einer militärischen Uniform, nicht aber zur Civil-Dienstkleidung paßt, so haben die genannten Stellen Vorkehr zu treffen, daß diese Gewohnheit, da, wo solche etwa eingetiffen wäre, wieder abgelegt werde. Hienach zc. Auf besonderen Befehl: Huber. vdt. Rümelin.“

* Ein Stück alten Postwesens ist dieser Tage in Weller bei Schlettstadt zu Grabe getragen worden. Die 90 Jahre alte Witwe Heilmann hatte in ihrer Jugend einen französischen Briefträger geheiratet; dieser starb in jungen Jahren, und man übertrug der Witwe den Dienst ihres verstorbenen Mannes. Als Elsaß-Lothringen wieder deutsch wurde, übernahm man die sehr zuverlässige Witwe ebenfalls als Briefboten. Das alte Kästchen, in welchem sie bei ihren Rundgängen die Briefschaften herumtrug, soll als Andenken im Postmuseum aufbewahrt werden. Die Verstorbene bezog in den letzten 10—15 Jahren ein Ruhegehalt von 240 M.

Augsburg, 9. Jan. (Raubmord.) Morgens 10 Uhr wurde in ihrer in der Alpenstraße gelegenen Wohnung die Privatierswitwe Kath. Gärpfer ermordet aufgefunden. Die Leiche lag auf dem Gang mit Bettdecken zugebedt, der Mörder, ein im Hause beschäftigter Anstreicher wurde schwer verletzt im Abort festgenommen. Der Mörder heißt Heinrich Falkenstein und ist 35 Jahre alt; er tötete sein Opfer mittels eines Dolchstiches in das Ohr. Der Mörder, der mit den Wohnungsverhältnissen der Witwe vollständig vertraut war, wählte zu seinem Attentat die Zeit, wo die Frau ganz allein war. Nach dem Morde erbrach der Mörder den Kassenschrank, aus dem er 300 M. entnahm. Jetzt wurden Schritte hörbar und der Mörder wollte sich ins Freie flüchten, weshalb er den Weg über die Veranda nahm. Dieses gelang ihm nicht und er eilte daher in den Abort, den er von innen verschloß. Da er einsah, daß er sich nicht mehr retten konnte, brachte er sich mit einem Rasiermesser am Halse eine Schnitt-

wunde bei, auch öffnete er sich die Pulsadern. Schutzleute, die noch das Schreien der Ermordeten vernommen hatten, aber letztere nicht mehr retten konnten, nahmen den Mörder fest. Seine Verletzungen sind nicht tödlich.

— Der mangelhafte Kartenbrief. Daß der Staatssekretär des Reichspostamtes, Herr v. Podbielski, Humor besitzt, bewies er kürzlich einmal wieder recht schlagend. Kauffich da eines Tages ein Mann in Westfalen einen Kartenbrief, aber siehe da, die Gummierung fehlte. Erkoft schickte der Mann den Brief mit einem Faden zugenäht an Herrn v. Podbielski und fragte in dem Briefe ironisch an, ob man so mit mangelhaft gummierten Kartenbriefen verfahren müsse? Mit wendender Post traf eigenhändige Antwort ein und in liebenswürdiger Weise teilte der Staats-

sekretär dem Frager mit, daß er den betreffenden Brief ganz richtig behandelt habe, nur müsse er den Faden durch jedes Loch der Fähnung ziehen! — Wer lachte nun zuletzt? Uebrigens ist die Sache natürlich auch auf dem Dienstwege erledigt worden.

— Bill ist so schrecklich! Eine niedliche Geschichte, die sich bei der Abreise eines englischen Reservisten zutrug, und die von dem hohen Vertrauen zeugt das die britische Soldatenfrau in die Tapferkeit ihres Gatten setzt, weiß die Birmingham Daily Mail zu berichten. Eine Frau weinte bitterlich, als der Zug mit ihrem Gatten den Bahnhof Snow Hill verließ. Ein Herr, der die Scene beobachtete, fühlte sich veranlaßt, ihr etnige Worte des Mitgeföhls zu sagen, war aber nicht wenig überrascht, als die Frau mit

schluchzender Stimme erwiderte: „D, ich gräme mich nicht so sehr um ihn; die armen Buren sind es, die mir leid thun. Bill ist so schrecklich, wenn er erst angefangen hat.“ Sprach's und ließ den Mitleidigen verduftsehen.

* Reih' Ruh'. Bauernjunge (ein heran- ziehendes Wetter betrachtend): „I woak net, heier kummt mer aus der Angst gar net 'raus. Im Summer do dunnet's un im Winter muh ma in die Schul'.“

Damast-Seid.-Robe M16.20

und höher — 12 Meter! — porto- und zoll- frei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18.65 p. Met. 4) G. Henneberg's Seidenfabriken (f. f. Hof.) Zürich.

Verkaufungen.

Die Oberamtsparcasse

ist in der Lage, auch größere Einlagebeträge anzunehmen.
Welzheim, den 13. Januar 1900.

Kassier Luz.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkauf.

Am Donnerstag den 18. Januar 9 Uhr im „Schwanen“ zu Welzheim aus den Schlägen im Staatswald Müllersgehren, Vörschengarten, Häfnersgehren auf Haufen 130 buchene, 1550 Nadelholzwellen, 60 Schlagraum.

Revier Unterweissach.

Reis-Verkauf.

Am Freitag den 19. Januar vormittags 10 Uhr im „Aöfle“ in Waldenweiler aus dem Staatswald Borderes Rotmad, Kleiner See und Oberes Seeteich Nadelreis mit Gefänge geschätzt zu 9500 Wellen.

Mayer-Mayer

Weingroßhandlung (gegründet 1873)

in Freiburg (Baden.)

Spezialität: Markgräflerweine.

Streng reelle Bedienung.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wirten und Private.

Wir liefern nur allerbeste Weinsorten, begnügen uns mit kleinem Nutzen und haben deshalb besonders in Württemberg eine sehr große und treue Kundschaft erworben, die ersten Wirte und Hotelbesitzer, sowie viele tausende von Privatleuten sind unsere Abnehmer.

Besonders beliebte Sorten sind:

1896er Weißwein zu 42 Pf. 1897er Rotwein zu 60 Pf.

1896er Weißwein zu 48 Pf. 1897er Rotwein zu 65 Pf.

1895er Weißwein zu 50 Pf. 1895er Rotwein zu 70 Pf.

1895er Weißwein zu 60 Pf. 1895er Rotwein zu 80 Pf.

per Liter, franko nach des Käufers Bahnhstation geliefert.

Diese Rotweine sind namentlich auch als Krankenweine sehr gesucht.

Probefläschen von 25, 30, 40, 50 und 100 Liter.

Wir leihen die Fässer und bewilligen Borgfrist.

Wegen Bestellungen oder Preislisten über sämtliche Sorten Weine, Branntweine und Liqueure wende man sich entweder brieflich an uns direkt oder an unsere Agenten im dortigen Bezirk.

Für solche Orte, wo wir noch keine Agenten haben, werden Agenten angenommen und wir bitten um diesbezügliche Anträge.

Welzheim.

Wollwaren.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen, mache auf eine Partie

Frauenkaputzen

extra billigt aufmerksam.

Matth. Klent.

Wichtig für Vieh- und Pferdebesitzer

Melassetorfmehlfutter,

bestes und billigstes Kraft-, Mast- und Milchsutter für Rindvieh, Pferde und Schweine. Frei ins Haus per Ztr. 5 Mk

Fr. Bühler, Seifenfabrikant,

Uhordorf.

Niederlagen werden in allen Orten errichtet durch Obigen.

Welzheim, Carl Münz, Altdorf, Ehr. Wier-

land, Bäder, Pfahlbrunn, W. Metzger, Ruders-

berg, E. Rau, Fehldtbad, Frau Molt, Obern-

dorf, L. Hinderer.

Anerkannt gutes
billiges & bequemes
Wasch- &
Reinigungsmittel
ist Diemer's
verbessertes
Juno-
Seifenpulver
Marke: „WASCHBÄR“



Zu haben in allen besseren Handlungen.
Alleiniger Fabrikant
A. DIEMER, Schwab. Hall.

Im Jahre 1900
waschen sich Alle mit der echten
Radebener Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebent-Dresden,
weil es die beste Seife für eine zarte,
weiße Haut und roßigen, Teint, sowie
gegen Sommerprossen und alle Haut-
unreinigkeiten ist. à St. 50 Pf. bei:
Apotheker Bilfinger und Carl Münz.

Schöne starke
Milch-
Schweine
hat zu verkaufen.
Georg Deth, Kaisersbad.



Emser Pastillen mit Plombe,

dargestellt aus den echten Salzen der König Wilhelms-Felsenquellen, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.

Zum Gurgeln, Inhaliren und zur Verstärkung des Emser Wassers beim Trinken benutze man das aus den nämlichen Quellen gewonnene natürliche

Emser Quellsalz mit Plombe.

Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer Plombe verschlossen ist und verlange ausdrücklich

Emser Pastillen mit Plombe oder

Emser Quellsalz mit Plombe.

Vorrätig in Welzheim bei W. Bilfinger, Apotheker.

Sonntag den 14. Januar nachmittags 1/3 Uhr

findet hier im „Burgkeller“ eine

Oeffentliche Volksversammlung

statt.

Tagesordnung:

Die Aufgaben des Landtags.

Referent: Herr Landtagsabgeordneter Friedrich Haussmann.

Hierzu sind sämtliche Wähler von Stadt und Land freundlichst eingeladen.

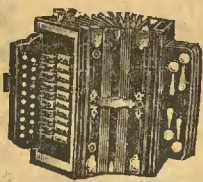
Bemerkt wird noch, daß der neu eingerichtete Saal geheizt ist.

Der Bezirks-Volkverein Welzheim.

L. Jacob, Musikinstrumenten-Fabrik, Stuttgart,

Hauptstätterstrasse 32a Telephon 1346

Beste und billigste Bezugsquelle für Musikinstrumente aller Art.



Spezialität:

Solid gearbeitete

Viktoria-Konzert-Ziehharmonikas

großes Format, mit prachtvollem, starkem Ton, schwarz oder braun poliert, offene Nickelklaviatur, dreiteiliger Balg mit zwei Doppelbälgen, Metallschutzecken und Zubalter, prima Qualität, feinste Ausstattung, Preis pro Stück: mit 10 Tasten, 2 Registern, 50 Stimmen . 5.— M.

" 10	" 3	" 70	" 6.50
" 10	" 4	" 90	" 7.50
" 17	" 2	" 92	" 10.50
" 19	" 2	" 100	" 11.30
" 21	" 2	" 108	" 12.—

Blasaccordeons in feinsten Qualität, in einer Stunde zu erlernen, mit 10 Tasten, 2 Bälgen, schwarz poliert . 3.— M.
" 10 2 rotbraun poliert . 3.50 M.
— Schule zum Selbstlernen gratis.

Echte Müller's Akkordzith.

in einer Stunde erlernbar, à 12, 14, 18, 28, 40, 55 und 75 M.

Größtes Lager in Streich-, Holz- und Metallblas-Instrumenten, selbstspielende Musikwerke und Musikautomaten, Trommeln für Vereine, Saiten, Ocarinas und Mundharmonikas. Illustrierte Kataloge auf Wunsch umsonst und portofrei, wobei um gefl. Angabe für welches Instrument gebeten wird.

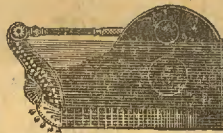
Prämiert Stuttgart 1896 und 1897.

Verkauf und Vermietung von Pianinos zu billigsten Preisen.

Selbstverfertigte

Konzertzithern

unter Garantie für reines Griffbrett, solide, elegante Arbeit und starken vollen Ton, von den ersten Autoritäten rühmend anerkannt und bevorzugt.



Konzertzithern, kleineres Format.

Nr. 210.	Alhorn mit Neusilberbünde .	13.— M.
" 211.	" " " u. Holzeinfass. .	15.— "
" 212.	" " " " besser .	20.— "
" 214.	" " " " 5sait. Mechan. .	32.— "

Konzertzithern, größeres Format.

Nr. 224.	Alhorn mit Neusilberbünde .	15 M.
" 225.	" " " u. Holzeinfassung .	17 "
" 226.	" " " " besser .	23 "
" 227.	" " " " sehr fein .	26 "
" 228.	" " " " Holzeinfassung und 5saitiger Mechanik, sehr fein .	35 "
" 230.	Palsander, Ahorn von Elfenbein- Imitation und Mechanik .	40 "

Konzertzithern mit hochfeinen Einlagen von 75 bis 300 Mark.

Primzithern, etwas kleiner als Konzertzithern, à 9, 10, 12, 14, 17 M. u. s. w.

Mur mit dieser Schutzmarke

Als bestes Lindungsmittel bei Katarrh, Husten, Heiserkeit u. dgl. bekannt und empfohlen von Herrn Hofrat Dr. H. Spindler, Stuttgart.

In Pak. à 10, 20 u. 40 Pf. Zu haben bei:

Alb. Zweigle, Welzheim.

Gegen Husten

Fenchelhonig

Sibischbonbon, Malzbonbon, Salmiakpastillen, Süßholzwass, Brustthee, Farfara Brustthee, russ. Knötlich-Brustthee

Candis

weiß, schwarz und gelb empfiehlt G. Schöber.

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! Zu mehr als 150 000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwänefedern, Schwänefedern u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daun. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern p. Hund für 0.60; 0.80; 1.4; 1.40. Prima Halbdaunen 1.60; 1.80. Polarfedern: halbweiß 2; weiß 2.50. Silberweiße Gänse- und Schwänefedern 3; 3.50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwänefedern 5.75; 7.8; 10.4. Gut chinesische Ganzdaunen 2.50; 3. Polardunen 3; 4; 5. Jedes belieb. Quantum zuftreit geg. Nachn. I. Nichtgefallendes bezw. auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.
in Herford Nr. 80 in Westfalen.
Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der Preislisten erwünscht!

J. Gypingers
Fournierhandlung
Stuttgart. 26. Dlapstraße 26.

Eine Partie Reis
per Pfd. 15 S bei 5 Pfd. 14 S
empfiehlt
G. Schöber.

EYACHE

Sprudel ist das beste Tafelwasser. Es stets frischer Füllung zu haben bei Eugen Hef in Schorndorf.

Wechselformulare
sind vorr. in der Buchdr. d. Bl.

Corsetten

per Stück von 65 S an bis zu den besten Qualitäten empfiehlt in größter Auswahl, lauter ganz neue Sachen.
G. Schöber.

Sopha's & Bettröfche

zu noch nie dagewesenen Preisen in bester Ausführung, mache hierin auf größere Auswahl aufmerksam.
Matth. Klent.